

REWE-Projekt „PRO PLANET Äpfel“

Rheinland

Abschlussbericht 2020



REWE 
GROUP


NABU
Kreisgruppe Bonn

Landgard[®]

KRINGS 

 **FRUTANI**A

Inhalt

1. Übersicht über die Maßnahmen 2020.....	3
2. Betreuung und Kontrollen	4
2.1 Ein- und mehrjährige Blühflächen (B.5, 6, 8, 9 und 10)	5
2.2 Turmfalkenkästen (D.2)	7
2.3 Weitere Nistkästen und Strukturen (D.5 bis D.8)	9
2.4 Pflanzungen von Sträuchern (A.6)	10
3. Öffentlichkeitsarbeit und bundesweiter Austausch.....	11
4. Erfahrungen mit den Betrieben und anderen Partnern	12
5. Ausblick auf 2021	13
Anhang:	13

Fotos Titelbild von links oben nach rechts unten:

- Knautien-Sandbiene *Andrena hattorfiana*, die nur bei der Acker-Witwenblume *Knautia arvensis* Pollen sammelt und in der regionalen Roten Liste Deutschlands als gefährdet und in NRW sogar als „stark gefährdet“ aufgeführt wird, gefunden auf 2 Blühflächen.
- Ensemble aus Totholzhaufen und Blühfläche
- Gartenschläfer, zufällig gefunden in einem Projekt-Nistkasten nahe Mülheim-Kärlich. Die Art leidet europaweit unter drastischen Bestandsrückgängen und Arealverkleinerungen, so dass er von der IUCN global auf der Vorwarnliste geführt wird!



Naturschutzbund Deutschland
Kreisgruppe Bonn
Waldstraße 31
D - 53913 Swisttal-Dünstekoven

Zuständige Sachbearbeiter:

Alexander Heyd (1. Vorsitzender)
Tel.: 0228 / 665521 (tagsüber)
Tel mobil: 0172 / 2191542
E-mail: a.heyd@nabu-bonn.de

Monika Hachtel
Tel.: 0176 / 27 186 181
E-Mail: Monika.Hachtel@nabu-nrw.de

Fotos: Monika Hachtel, Matthias Overmann (Turmfalke), Tarja Richter (Wildbienen)

1. Übersicht über die Maßnahmen 2020

Im Jahr 2020 wurde das Pro Planet-Label erneut ausgeweitet und mit den Beerenobstkulturen (Brombeeren, Johannisbeeren und Heidelbeeren) kamen sowohl weitere Erzeuger als auch Regionen hinzu. Anfang 2020 betreute der NABU Bonn 48 Obstbauern, im Lauf des Jahres wurden zusammen mit den noch ausstehenden Kirschen- und Pflaumen-Erzeugern aus dem Jahr 2019 12 neue Betriebe in das Projekt aufgenommen. 4 verließen es offiziell, wobei wir dauerhafte Maßnahmen in der Bilanz behalten und auch bei Bedarf weiter beraten. Damit wurden im Jahr 2020 insgesamt 60 Betriebe betreut, Ende 2020 waren es 56 Betriebe. Weitere 4 sind für 2021 angemeldet. Die betreute Region reicht damit von Mayen- Koblenz über Grafschaft, Meckenheim, Rheinbach, Wachtberg, Königswinter und Niederkassel bis nach Zülpich, Nörvenich und Kreuzau. Über die Projekt-interne Arbeit hinaus erfolgten damit auch vermehrt Kontakte und Abstimmung mit den dortigen NABU-Gruppen.

Die Bilanz mit 60 im Laufe des Jahres 2020 betreuten Betrieben ist:

- 178 Singvogel-Nistkästen
- 111 Turmfalkenkästen
- 86 Totholz- und 18 Steinhaufen
- über 100 Blühflächen auf über 23 ha, davon gut 15 ha mehr- bis langjährig
- 7,8 ha blühende Fahrgassen
- knapp 2.400 gepflanzte Sträucher - eine immense Steigerung, gerade in den letzten Jahren
- über 100 gepflanzte Bäume
- 50 Fledermauskästen
- 57 Mauswiesel- und Gartenschläferkästen
- 14 Schleiereulenkisten
- 7 Steinkauzröhren
- 13 Wildbienen-Nistwände oder -kästen, über 60 kleinere Nisthilfen sowie – neu – 4 Nistbeete für bodenbrütende Wildbienen

Schwerpunkte der praktischen Maßnahmen waren im Jahr 2020 neben den Blühflächen erneut die Pflanzungen von sehr vielen Wildrosen und andere heimischen Sträuchern und Stauden sowie blühende Fahrgassen in neuen Anlagen. Hierzu wurden etwa 264 kg Saatgut für 18,5 ha und 1.050 Sträucher verteilt.

Bis Ende 2020 bestanden so 590 Maßnahmen, die sich auf 24 Typen gemäß der Punktetabelle verteilten. Aufgrund der neuen Erzeuger, aber auch weiter vermehrter Aktivitäten älterer Betriebe ergaben sich 38.690 neue Punkte, die sich mit den 86.226 Punkten aus den vorigen Jahren auf eine Gesamtzahl von 110.957 Punkten über alle Jahre addieren. 13.959 Punkte gingen durch den Wegfall von Betrieben oder der Maßnahme selber (v.a. Blühflächen) verloren.

In der Punktetabelle sind die neuen Maßnahmen 2020 zusammen mit den noch bestehenden aus den Vorjahren im Detail aufgelistet. Zu berücksichtigen ist zum Einen, dass es Wildkrautstreifen, Krautsäume, Altgrasinseln, Zaunstreifen = B.2 vor allem an den Anlagen in den nicht-flurbereinigten Bereichen bei Koblenz sehr reichlich gibt, ebenso wie den Verzicht von Herbiziden. Sie wurden daher nicht explizit aufgenommen, da der Dokumentationsaufwand sehr hoch gewesen wäre und auch ohne sie eine hohe Punktezahl erreicht wurde. Zum anderen hat fast jeder Obstbauer Singwarten, meist ohne die genaue Zahl zu kennen. Für die Punktetabelle wurde die Minimalzahl von 300 Stück angenommen.

2. Betreuung und Kontrollen

Aufgrund der hohen Anzahl Betriebe und Maßnahmen bei gleichem Etat wurden die Kontrollen deutlich reduziert, alte Maßnahmen wie Totholzhaufen und Nistkästen kaum begutachtet und Turmfalken- und Schleiereulenkästen nicht vollständig kontrolliert. Erstmals konnten auch nicht alle Blühflächen und neuen Maßnahmen besichtigt werden.

Eine intensivere Beratung erfolgte vor allem zu den Saatgutmischungen, dem Zustand und der Pflege der Blühflächen, Pachten, Fördermitteln, aber auch zur Belegung der verschiedenen Kästen, verletzten Vögeln und anderen Wildtieren. Die Zahlen in Klammern geben die Nummerierung in der Punktetabelle wieder.



Gut entwickelte einjährige Einsaat auf 0,5 ha am 5.7.2020 mit 20 Arten, darunter Geruchlose Kamille, Bienenfreund, Buchweizen, Gemeiner Stechapfel, Korn-, Sonnen- und Ringelblume. Klein: Detailansicht mit Borretsch und Dill.

2.1 Ein- und mehrjährige Blühflächen (B.5, 6, 8, 9 und 10)

Die über 100 Blühflächen erstrecken sich auf insg. gut 23 ha, davon gut 15 ha mehr- bis langjährig. Bis auf wenige Eingriffe aufgrund zu hohen Beikrautdrucks standen die Parzellen die ganze Saison als weitgehend ungestörte und reichhaltige Blüh- und später Samen spendende Flächen zur Verfügung. Zunehmend erfolgt ein einmaliges Mulchen erst im Spätwinter oder Frühjahr, so dass die Vegetation auch im Winter als Futterquelle für Vögel und als Verstecke für viele wild lebende Tierarten dienen kann.



Blühfläche am 5.2.2020 mit selbst gebauter Bienenwand und zahlreichen Fruchtständen der Wiesen-Flockenblume .

2021 machte die Trockenheit den Blühflächen erneut zu schaffen, wobei die mehrjährigen Ansaaten kaum gelitten haben, aber die meisten spät eingesäten einjährigen sich nicht gut entwickeln konnten. Dies machte sich zum einen in schütterem Auflaufen und geringen Bestandshöhen, aber vor allem im Artenspektrum bemerkbar. Klimagewinnler sind offensichtlich der weiße Gänsefuß (= Melde) und Kompasslattich. Speziell der Gänsefuß war auf fast allen einjährigen Flächen (nicht nur auf REWE-Flächen) sehr dominant, bei späten Einsaaten wuchs manchmal fast nichts anderes. Unter den Kulturarten vertrug der Bienenfreund die Trockenheit sehr gut, so dass ein paar einjährige Flächen trotz einer Samenmischung von 12 bis 15 Arten fast eine Monokultur aufwiesen und manchmal nur 4-5 der eingesäten Arten vorhanden waren. Kleearten waren z.B. fast gar nicht vertreten. Allerdings haben auch schütterere Flächen mit Rohböden ihren Wert und selbst die Samen des Weißen Gänsefußes (Melde) werden gern von Vögeln gefressen.

Bei den älteren mehrjährigen Flächen waren Malven sehr unterdurchschnittlich vorhanden, robust dagegen besonders Arten mit langen Pfahlwurzeln wie Wilde Möhre. Sehr erfreulich waren hier die vielen Beobachtungen von Rebhühnern, Feldlerchen und anderen Arten der Feldflur, die ganz eindeutig von den störungsarmen und nahrungsreichen Bereichen profitieren.

In grasigeren und älteren Beständen stellen sich zunehmend Heuschrecken ein – in der Regel häufige bis sehr häufige Arten, diese aber teilweise in hoher Bestandsdichte und damit auch als Nahrung z.B. für Insekten fressende Vögel besonders in der Brutzeit interessant.

Floristische Besonderheiten waren:

- der halbe ha Wildkrautacker mit 36 Arten, darunter Besonderheiten wie Acker-Löwenmäulchen (eingesät, gut vermehrt), Tausendgüldenkraut und Acker-Stiefmütterchen (letztere beiden spontan, Foto).
- 1 ha große Blühfläche von 2015 mit mindestens 50 Arten, darunter seltenere wie Wiesen-Storchnabel, Acker-Witwenblume, Wiesen-Platterbse und Echtes Labkraut (Foto).



Oben: Mehrjährige Fläche an einer Halle zum Zeitpunkt der Möhrenblüte am 3.8.2020 mit Infotafel als schöne innerdörfliche Struktur.

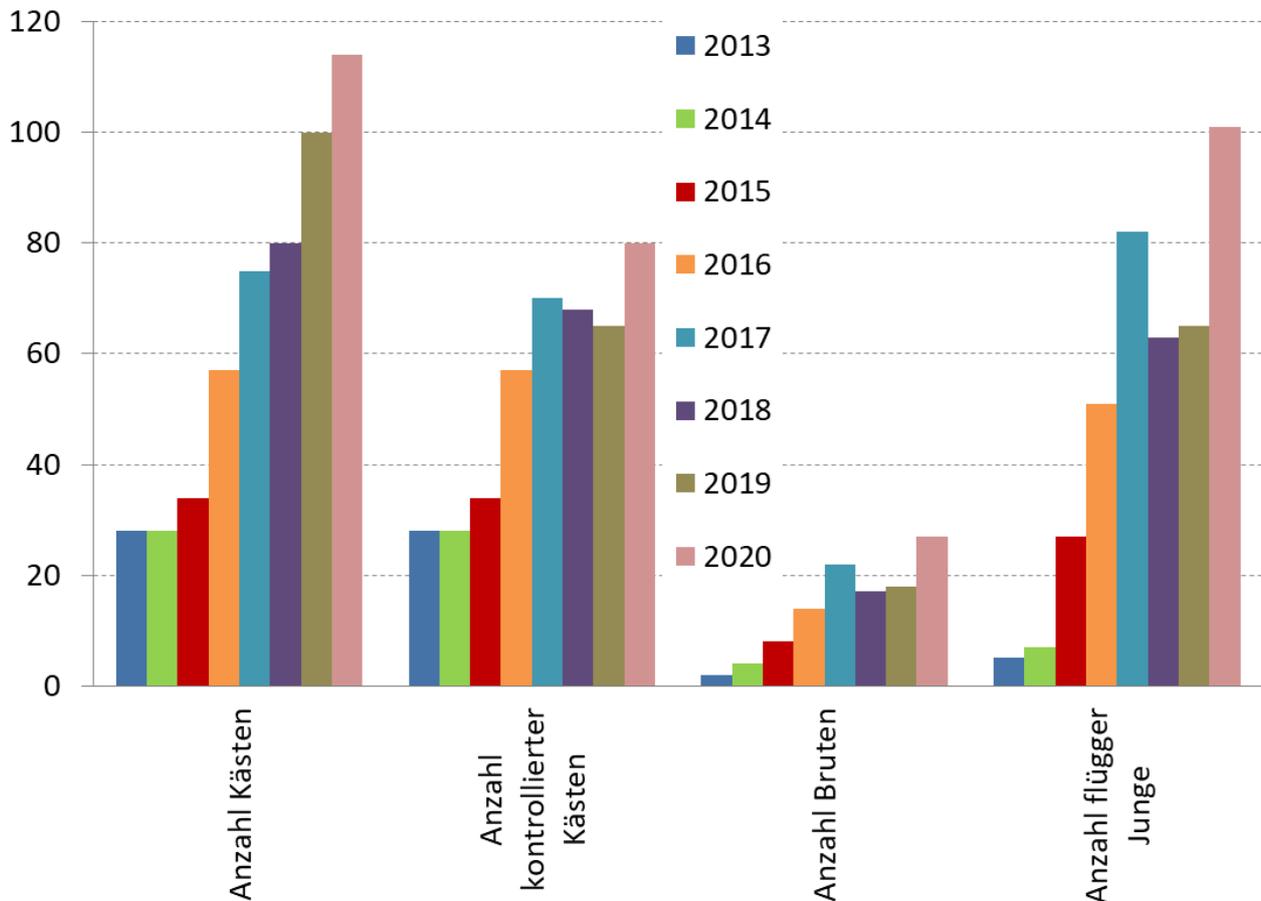
Nächste Seite:

- *Oben: typische einjährige Einsaat mit viel Sonnenblume und Weißem Gänsefuß, aber auch weiteren 12 Pflanzenarten, darunter 7 der 18 eingesäten Arten am 3.8.2020.*
- *Mitte: Wildkrautacker am 3.8.2020.*
- *Unten: 5 Jahre alte Blühfläche am 25.6.2020.*



2.2 Turmfalkenkästen (D.2)

Von den 101 vereinbarten Kästen waren in der Saison vermutlich 20 nicht vom Turmfalke nutzbar: Einige kamen für die Brutsaison des Falken zu spät, andere hingen ungünstig, weitere waren noch nicht aufgehängt oder wurden nicht gefunden. Gut 80 Kästen wurden kontrolliert und 27 Bruten mit 101 Jungen gefunden, erstmals ein dreistelliger Wert! 28 % der kontrollierten Kästen waren besetzt, d.h. in mehr als jedem vierten Kasten gab es eine Brut. Die Entwicklung der Brutbestände zeigt folgende Grafik:



Ein Highlight war erneut die Webcam, mit der jeder Internetnutzer das Aufwachsen von 5 Turmfalken live beobachten konnte: Sie erreichte von April bis Mitte Juli 147.000 Zugriffe und damit mehr als viermal so viele wie 2019. Besonderen Dank an den Betrieb, an dessen Halle die Kameras angebracht wurden, für kostenfreien Strom und Internet!

2.3 Weitere Nistkästen und Strukturen (D.5 bis D.8)



Mauswieselkasten in einem Steinhaufen am Rand einer Kirschenanlage, Management von Mauerbienen und selbst gebaute große Bienenwand, angereichert mit Fledermauskästen, 9.7.2020.

2.4 Pflanzungen von Sträuchern (A.6)

Die Pflanzung diverser Sträucher war 2020 erneut ein Schwerpunkt des Projekts: Den Hauptteil machten Wildrosen aus, daneben wurden einige bienenfreundliche mediterrane und submediterrane Zwergsträucher (Rosmarin, Lavendel, Bohnenkraut) sowie weitere heimische Sträucher gepflanzt. Die Tabelle mit den Wildrosen wurde um weitere bienenfreundliche Arten erweitert und auf Wunsch mehrerer Obstbauern um Informationen zur Herkunft, Blütenfarbe und Verwendbarkeit erweitert (s. Anhang). Die Besorgung insbesondere regio-zertifizierter Sträucher stellte sich Ende 2020 als schwierig dar, zum einen aufgrund der Trockenheit mit geringen Verfügbarkeiten, zum anderen wegen der immens hohen Nachfrage von Privatpersonen im Coronajahr.



Wildrosen als Ankerpflanzen in junger Apfelanlage im dritten Jahr, inkl. Infotafel zum Projekt, 19.5.2020.

3. Öffentlichkeitsarbeit und bundesweiter Austausch

Wegen Corona fielen fast alle Veranstaltungen ab Anfang März aus, was insbesondere den Abschluss des Wildbienenprojektes, diverse weitere Fachveranstaltungen und das Sommertreffen betraf. Stattfinden konnten noch das Winter- und Kompetenzteamtreffen Anfang des Jahres. Die webcam hatte dagegen einen Rekord an Zugriffen und vor allem der Generalanzeiger begleitete Brut und Aufwachsen der jungen Falken medial intensiv.

Öffentlichkeits- und Pressearbeit sowie bundesweiter Austausch im Jahr 2020:

- Instandsetzung und Betreuung einer Turmfalken-Webcam beim Betrieb Wolf in Werthoven mit 147.000 Aufrufen
 - je 1 Pressemitteilung des NABU NRW und des NABU Bonn zum Turmfalkenprojekt (s. Anhänge) mit sehr gutem Medienecho, z.B. im Generalanzeiger, Schaufenster Bonn, in der Neuen Ruhr-Zeitung NRZ und in Blick aktuell:
1. www.wachtberg.de vom 31.3.2020: Turmfalken-Webcam auch 2020 online, siehe http://wachtberg.de/cms127/s/a/mg/a/2020-03-31_turmfalken_webcam_auch_2020_online.shtml
 2. General-Anzeiger vom 20/21.6.2020: Lokalteil Wachtberg Turmfalken kurz vor dem Abflug
 3. General-Anzeiger vom 2.4.2020: Webcam beobachtet Turmfalken bei der Brut, https://www.general-anzeiger-bonn.de/region/voreifel-und-vorgebirge/wachtberg/webcam-beobachtet-turmfalken-bei-der-brut_aid-49868375
 4. NRZ vom 5.4.2020: Webcams zeigen das Familien-Leben der Turmfalken bei Bonn, siehe <https://www.nrz.de/region/niederrhein/webcams-zeigen-das-familienleben-der-turmfalken-bei-bonn-id228853757.html>
 5. Blick aktuell vom 6.4.2020: Brutsaison steht vor der Tür - Turmfalken-Webcam auch 2020 online, siehe <https://www.blick-aktuell.de/Berichte/Turmfalken-Webcamauch-2020-online-440744.html>
 6. General-Anzeiger vom 28.4.2020: Turmfalken brüten sechs Eier aus, https://ga.de/region/voreifel-und-vorgebirge/wachtberg/naturschutz-in-wachtberg-turmfalken-legen-sechs-3eier_aid-50273271
 7. General-Anzeiger vom 13.5.2020: Vier Turmfalken sind in Wachtberg geschlüpft, https://ga.de/region/voreifel-und-vorgebirge/wachtberg/vier-turmfalken-sind-in-wachtberg-geschluepft_aid-50862697
 8. Facebookauftritt der WDR Lokalzeit Bonn vom 16.5.2020, siehe <https://www.facebook.com/wdrlokalzeitbonn/videos/turmfalken-webcam/237184864230912/>
 9. Generalanzeiger vom 26./27.9.2020: Nabu meldet Turmfalken-Rekord im Rhein-Sieg-Kreis, https://ga.de/region/voreifel-und-vorgebirge/wachtberg/nabu-meldet-turmfalken-rekord-im-rhein-sieg-kreis_aid-53582005

10. Rheinische Anzeigenblätter vom 14.10.2020: Erfreuliche Bruterfolge 101 junge Turmfalken in der Region gezählt, siehe <https://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/region/erfreuliche-bruterfolge-101-junge-turmfalken-in-der-region-gezaehlt-37486222>

11. außerdem diverse Internetauftritte, z.B. bei Landgard:

<https://www.blattgrün.de/verbundenheit/turmfalken-webcam-in-wachtberg-bei-bonn/>

- Teilnahme am sog. Apfeltag des Campus Klein-Altendorf in Rheinbach
- Teilnahme am Expert*innenworkshop Nachhaltiges Obst am 19.8.2020 auf Einladung der Uni Bonn
- Teilnahme am bundesweiten Wintertreffen in Kassel sowie am digitalen Sommertreffen.
- Treffen des Kompetenzteams Anfang März
- Gestaltung inkl. Abstimmung, Druck und Verteilung von Infotafeln fürs Gelände, u.a. erforderlich wegen neuer Kooperationspartner und Proplanet-Logos.

4. Erfahrungen mit den Betrieben und anderen Partnern

Die Zusammenarbeit sowohl mit den mittlerweile 50 Betrieben als auch den 3 Vermarktungsorganisationen ist vertrauensvoll und sehr kooperativ. Durch die Hinzunahme neuer Produkte und damit neuer Regionen ist erneut ein guter Schwung neuer Maßnahmen und Möglichkeiten hinzugekommen. Hervorzuheben ist für 2020, dass das Engagement trotz Corona unverändert war und bis auf wenige qm Blühflächen, die für Container genutzt werden mussten, weder bei der Kommunikation noch bei der Umsetzung Einschränkungen zu verzeichnen waren.

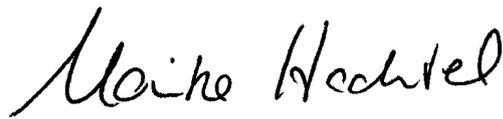
Die Kooperation mit dem NABU Ahrweiler wurde weitergeführt und konkrete Maßnahmen in der Grafschaft umgesetzt. Weiterhin wurde Kontakt zu NABU und Biologischer Station Düren aufgenommen und gemeinsame Maßnahmen geplant, insbesondere zum Aufhängen und Betreuen von Schleiereulen- und Steinkauzboxen sowie zum schwalbenfreundlichen Haus.

5. Ausblick auf 2021

Für 2021 steht die Erstberatung von mindestens 4 weiteren Betrieben an, weiterhin muss die minimale Betreuung einiger Betriebe aus 2020 deutlich intensiviert und die Umsetzung der Maßnahmen in Angriff genommen werden. Die starke Zunahme an Betrieben seit 2019 bei gleich bleibendem Etat fordert mehr Effektivität bei der Verteilung von Materialien und der Beratung, zum Einen durch Sammelmails als Ersatz für die zwar produktive, aber zeitaufwändigere, individuelle Beratung, zum anderen durch telefonische Nachfrage und Informationseinholung, die z.B. den Besuch von Blühflächen ersetzen kann bzw. muss. Andererseits entwickeln sich gerade im telefonischen und persönlichen Gespräch vor Ort und beim Herumfahren in der Landschaft neue Ideen, so dass hier zunehmend eine Gratwanderung erforderlich ist. Absehbar ist, dass das Potenzial zunehmend nicht ausgeschöpft wird, weil Ideen nicht entstehen und individuellere, aufwändigere Maßnahmen nicht in Angriff genommen werden.



Alexander Heyd, 28.1.2021



Monika Hachtel, 28.1.2021

Anhang:

- 2 Pressemitteilungen zum Turmfalken-Projekt
- Tabelle mit Wildrosen und deren Eigenschaften

Turmfalken-Webcam: Vorbereitungen für das Brutgeschäft laufen

Familienleben der Greifvögel täglich live auf www.NABU-NRW.de

Düsseldorf – In Wachtberg, an der Lagerhalle eines Obstbauern hängt ein Nistkasten, der ursprünglich als Herberge für Schleiereulen gedacht war. Doch seit Jahren wird er von Turmfalken genutzt. Im Rahmen gemeinsamer Aktivitäten im PRO-PLANET-Apfelprojekt von der REWE Group und dem NABU Bonn wurde an diesem Nistkasten eine Webcam installiert. Auch in diesem Jahr besteht nun wieder die Möglichkeit, die Turmfalken bei der Brut zu begleiten und live dabei zu sein, wenn die Jungen schlüpfen, flügge werden und das Nest verlassen. Unter www.nabu-nrw.de lässt sich das Familienleben der wild lebenden Turmfalken sowohl auf einer Innen- wie auf einer Außen-Webcam verfolgen.

Die ersten Vorbereitungen für das Brutgeschäft haben bereits begonnen: Die Vögel arbeiten an einer Mulde für die Eiablage. Im vergangenen Jahr lagen am 10. April die beiden ersten Eier im Kasten. Innerhalb weniger Tage folgten weitere. Mit 4-6 Eiern ist ein solches Gelege dann komplett. Damit beginnt die vierwöchige Brutzeit. Während dieser kümmern sich die Altfalken fleißig um eine gleichmäßige Rundum-Wärmezufuhr der Eier. Die ersten Eier werden dabei noch nicht von Beginn an „fest“ bebrütet. Vielmehr gibt es kurze Brutpausen, die aber unproblematisch sind. So soll sichergestellt werden, dass der Abstand der schlüpfenden Jungtiere nicht zu groß ist.

Die erfahrenen Vogeleltern – sie haben bereits mehrere Brutsaisons in diesem Kasten erfolgreich beendet – unterstützen sich gegenseitig beim Brutgeschäft. Während das Männchen vorwiegend für Nahrung sorgt, übernimmt das Weibchen den Großteil der Bebrütung. Nur in den Futterpausen für das Weibchen springt das Männchen ein. Auswertungen von Nestkameras zeigen, dass solche Pausen bis zu 70 Minuten dauern können. Beim Brüten bedeckt das Weibchen die Eier möglichst vollständig mit ihrem Brutfleck auf der unteren Bauchseite. Dieser fast federlose Bereich ist jetzt besonders stark durchblutet, damit die Eier optimal gewärmt werden können. Wenn alles gut verläuft, schlüpfen die Jungen ab Anfang Mai.

Pressekontakt:

Monika Hachtel, NABU Bonn, mobil: Tel. 0176 / 27 186 181

Jonas Brüggeshemke, Sprecher des Landesfachausschuss Ornithologie und Vogelschutz im NABU NRW, mobil: 0157 / 77 05 31 22

Bonn, 7.10.2020

Rekord beim Turmfalken-Nachwuchs

Seit vielen Jahren fördert der NABU Bonn den kleinen Greifvogel im Pro Planet-Projekt von NABU, der REWE group und lokalen Obstbauern. Im Jahr 2020 gab es in den zahlreich aufgestellten Nistkästen 27 Bruten und 101 junge Falken – so viele wie nie zuvor.

Die NABU Kreisgruppe Bonn freut sich über ein sehr erfolgreiches Artenschutzprojekt. Seit 2015 hat sie zusammen mit Obstbauern in der Kulturlandschaft zwischen Rheinbach, Meckenheim und Grafschaft über 100 Nistkästen für Turmfalken installiert und dokumentiert seitdem jährlich deren Belegung. Jetzt kann der Vorsitzende des NABU Bonn Alexander Heyd Rekordzahlen vermelden: „In der Saison 2020 haben wir gut 80 Nistkästen kontrolliert und konnten 27 Bruten mit 101 jungen Falken feststellen. Seit der ersten Zählung im Jahr 2013 mit 28 Kästen, zwei Bruten und fünf Jungen ist das eine sensationelle Steigerung.“

Die Turmfalken nehmen die künstlichen Nisthilfen offensichtlich sehr gern an und brüten über mehrere Jahre am selben Ort. Einige Nistkästen werden schon seit 2015 durchgängig genutzt. 2020 waren 28 % der kontrollierten Kästen besetzt, in mehr als jedem vierten Kasten gab es also eine Brut. „Die Aktion ist ihrer Dimension einzigartig“ erklärt Alexander Heyd. „Durch unser umfangreiches Angebot an Nistkästen in der offenen Feldflur erreichen wir mittlerweile eine Dichte an Bruten, die auch unter Fachleuten als außergewöhnlich hoch gilt.“ Biologe Axel Hirschfeld, der mit freiwilligen Helfern die jungen Falken erfasst und für den NABU Bonn beringt, ergänzt: „Durch das Projekt konnten die Falken einen bisher nur sehr dünn besiedelten Lebensraum in wenigen Jahren komplett neu erschließen. Auch die Anzahl flügger Junge pro Brut ist sehr hoch und trägt dazu bei, dass der Bestand dieser hübschen Greifvogelart in unserer Region gesichert ist.“

Begleitet wird das Projekt seit 2018 durch eine Webcam, bei der man von April bis Anfang Juli das Heranwachsen von fünf Jungfalken in einem Kasten live beobachten kann. Die 147.000 Zugriffe zeigen die rege Anteilnahme und die Videos boten in Corona-Zeiten offensichtlich für Viele eine willkommene Abwechslung.

Möglich wurde das Artenschutzprojekt durch eine Kooperation des NABU Bonn mit dem Handelskonzern REWE und insgesamt über 50 Obstbauern im Bonner Umland, die diese Nistkästen auf ihren Grundstücken aufgestellt haben. Zusammen mit dem Aufstellen von Sitzstangen, von denen Falken und andere Greifvögel gut jagen können, ist dies für die Landwirte auch eine gelungene Nützlingsförderung „Dadurch verringern sich die oft erheblichen Mäusefraßschäden an Bäumen. So können wir bei der Mäusebekämpfung Geld und Zeit einsparen, da wir weniger chemische Mittel und Fallen brauchen.“ bestätigt Georg Hinzmann, einer der beteiligten jungen Obstbauern aus Wachtberg-Fritzdorf.

Die Unterstützung der Turmfalken ist Teil eines größeren Projektes zur Förderung der Artenvielfalt im konventionellen Obstanbau. Die beteiligten Landwirte installieren Nistkästen für Singvögel, Fledermauskästen und Nisthilfen für Wildbienen, legen Blühstreifen, Blumenwiesen, Totholz- und Steinhaufen als Verstecke für wildlebende Tiere an. Das alles zusammen sorgt für mehr Artenvielfalt in der Landwirtschaft.

Das Obst der am Projekt beteiligten und an REWE liefernden Betriebe ist erkennbar an dem Pro Planet-Label „Artenvielfalt schützend“. Dieses kennzeichnet konventionelle Produkte, die Umwelt und Gesellschaft deutlich weniger belasten als vergleichbare Produkte. REWE finanziert bundesweit die Beratung der Landwirte durch Naturschutz-Experten vom NABU und bezahlt die Materialien. „Ein Nistkasten für Falken oder Schleiereulen kostet mit Zubehör mindestens 130 Euro und auch das Saatgut von heimischen Pflanzen für artenreiche Blühflächen ist teuer. Daher ist es gut, dass REWE diese Kosten übernimmt“ so Biologin Monika Hachtel, die das Projekt seit 2014 mitbetreut. Alexander Heyd meint abschließend: „Das Kooperationsprojekt zeigt, dass man auch in der konventionellen Landwirtschaft viel für die Natur erreichen kann. Nicht nur die Falkenkästen, auch die anderen von den Landwirten umgesetzten Maßnahmen bereichern unsere Landschaft. So sind die Blühflächen ein Paradies für Schmetterlinge, Wildbienen und andere Insekten – hier summt und zirpt es überall. In den Totholzhaufen haben wir schon mehrfach Mauswiesel gesichtet und auch die Dorngrasmücke brütet dort. So schaffen wir für viele Tierarten Lebensraum und bringen die Artenvielfalt in der Landwirtschaft voran.“

Auch Clara Küpper, die das Projekt von REWE Group-Seite betreut, ist sehr zufrieden: „Das langjährige Projektengagement fördert den Dialog zwischen Landwirten und Naturschützern. Es ist schön zu sehen, welcher Mehrwert dabei für die Natur und die Artenvielfalt in den Anbauregionen geschaffen wird. Dass die Turmfalken sich hier in der Region so wohl fühlen, ist dabei einer von vielen erfreulichen Teilerfolgen. Wir danken allen Beteiligten für ihren Einsatz.“

Fotos:

- 8O1A0814_Matthias-Overmann.jpg und 8O1A0787_Matthias-Overmann.jpg: Beringter Jungfalke in Apfelplantage. Foto: Matthias Overmann
- 8O1A1010-Matthias-Overmanns-korr.jpg: Getummel am NABU-Nistkasten: Fünf fast flügge Jungtiere der Saison 2020. Foto: Matthias Overmann
- BeringungII-Matthias-Overmann-klein.jpg: Um ihren weiteren Lebensweg verfolgen zu können, werden die jungen Falken von einem Experten beringt. Foto: Matthias Overmann

Weitere Informationen zum NABU Bonn:

Die Kreisgruppe Bonn des Naturschutzbundes Deutschland, kurz NABU Bonn ist mit etwa 5.000 Mitgliedern der größte Naturschutzverband in der Region Bonn/Rhein-Sieg. Der Schwerpunkt der im Jahr 1911 gegründeten Gruppe liegt in der Landschaftspflege und der Umweltbildung. Insgesamt betreuen die Mitglieder ehrenamtlich mehr als 60 Naturschutzflächen, darunter große Schutzgebiete wie die Kiesgrube Dünstekoven in Swisttal und den Dächelsberg in Wachtberg, aber auch zahlreiche Streuobstwiesen, Orchideenrasen und Feuchtgebiete. Artenschutzprojekte für Steinkauz, Schleiereule und Uhu existieren in Swisttal, Rheinbach, Meckenheim und Wachtberg. Mit der "Naturschule Am Kottenforst" in Swisttal-Dünstekoven verfügt der NABU Bonn über eine wichtige Anlaufstelle für die Umweltbildungsarbeit.

Über die REWE Group:

Die genossenschaftliche REWE Group ist einer der führenden Handels- und Touristikkonzerne in Deutschland und Europa. Im Jahr 2019 erzielte das Unternehmen einen Gesamtaußenumsatz von rund 63 Milliarden Euro. Die 1927 gegründete REWE Group ist mit ihren mehr als 360.000 Beschäftigten in 24 europäischen Ländern präsent.

Für Rückfragen:

Monika Hachtel, NABU Bonn, Projektmitarbeiterin, Tel. mobil: 0176 / 27 186 181
Mail: Monika.Hachtel@NABU-NRW.de

Tabelle 1: Wildrosen und deren Eigenschaften

Deutscher Name	Lat. Name	Blütezeit	Farbe	Früchte	Größe	Herkunft	Standort	Eignung als ...	Bemerkung
Echte Hunds-Rose / Hecken-Rose	<i>Rosa canina</i>	5 bis 6	Hellrosa oder weiß	Oval, keine Ausläufer	3-4 m	Heimisch	Sonnig bis halbschattig	Ecken- oder Randstrauch, solitär	
Rotblättrige Rose	<i>Rosa glauca</i>	6 bis 7	Farbverlauf weiß-pink	Rund, klein, gelb	1-2,5, max. 3 m	Gebirge Europas	Sonnig, kann auch trocken	Anker- und Zaunpflanze	
Zimt- oder Mairose	<i>Rosa majalis</i>	5	pink	Rund bis oval	1,5-2 m	heimisch	Sonnig bis halbschattig	Anker- und Zaunpflanze	alte Zierpflanze
Büschel-Rose	<i>Rosa multiflora</i>	5 bis 7	weiß	Klein, zahlreich	2-3 m	Ostasien	Sonnig bis halbschattig	ev. zu wüchsig als Ankerpflanze	überhängend e Zweige
Wein-Rose	<i>Rosa rubiginosa</i>	6 bis 7	Rosa	oval	2-3 m	Heimisch	sonnig	ev. zu wüchsig als Ankerpflanze	Wächst bogig, Kalk, Blätter riechen nach Äpfeln
Apfel-Rose	<i>Rosa villosa</i>	6 bis 7	rosa	Groß, Apfel-form	1,5-2 m	Heimisch	sonnig	Anker- und Zaunpflanze	unterirdische Ausläufer
Bibernell-Rose	<i>Rosa spinosissima</i>	5 bis 6	Weiß, groß	Rund, schwarz	1,5 m	Heimisch	Sonnig, trocken	Anker- und Zaunpflanze	alte Zierpflanze, unterird. Ausläufer
Feld-Rose	<i>Rosa arvensis</i>	6 bis 7	weiß	braun-rot, groß	1 m	Süd- und Mitteleuropa	Sonnig bis halbschattig	Anker- und Zaunpflanze	Kriecht, viele Dornen
Filz-Rose	<i>Rosa tomentosa</i>	6	Weiß bis hellrosa	Rot, länglich	2,5 m	Süd- und Mitteleuropa	Sonnig bis halbschattig	Anker- und Zaunpflanze	Duftet, auf Kalk
Gebirgs-Rose	<i>Rosa pendulina</i>	5 bis 6	purpur-rosa	Eiförmig, rot-orange	0,5-2 m	Gebirge Europas	sonnig	Anker- und Zaunpflanze	

eher nicht:

Kartoffel-Rose	<i>Rosa rugosa</i>	auch Apfel-Rose oder Sylter Rose genannt					Bildet Ausläufer und verbreitet sich stark, muss dann ev. bekämpft werden		
Keibl. Rose / Duft-Rose	<i>Rosa elliptica</i>		Hellrosa bis rosa	Rot, kugelig bis eiförmig	1-2 m	Europa	sonnig		Bildet Ausläufer. Ankerpflanze, niedrige Hecken